

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Liederbuch der Ottilia Fenchlerin - Cod. Donaueschingen 121**

**Straßburg, [1592]**

[urn:nbn:de:bsz:31-28752](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-28752)



[Torned paper fragment]

Handwritten musical notation on a red staff

Handwritten text in Gothic script

Handwritten musical notation on a red staff

Handwritten text in Gothic script

Handwritten musical notation on a red staff

Handwritten text in Gothic script

[Paper fragment]



121.

Don 121

xxx

ne.

re  
nie

**L**

os

que



Villae Copponis ad Bibliothecam

J. Laffbergii.

1. # 5. b. 11.

Ottilia Fenchlerin, 1. Ottilia Fenchlerin  
von Straßburg.

Anno 1592. Aug. 22. Caspar Schöpffer

fangen geschrieben

Worten von mir

Caspar Schöpffer

1592.

dem 22 tag März.

Caspar Schöpffer

Als an Vorleser Liedern  
zum diß Büchlein geschrieben

Der Ottilia Fenchlerin.

Erstliche Lieder

Caspar Schöpffer für

Ottilia Fenchlerin in Straßburg

1592.



XIX. a





# DAS ERSTE.

Ein schönes neues Liedt.

1. Freunde Lieb du heißt Herflam,  
Wie gar hast mich umgeben,  
Als durch ein Jüngling, nicht  
Heißt sein Stamm, ohu ihu mag  
ich nicht leben, Das Edle blüht,  
mein Seel Lieb und mütt, gib  
ich in gantzgügen, als er dann  
wohl, noch sehen soll, Das es  
Die werck anzeigen.

Alle werlt müßt es zu sterben  
ghen, es dann is ihu solt weis,  
den, dem nöthen will ich für  
dem sthon, und solt es dann  
löyden, dem grimmigen Todt  
Wann ihnd thut noch, Die  
weyl ich leb auff erden, We  
sicht ihm ist, dem solchen Zeit,  
es sollt gerochen werden.



Kein zarter Jüngling Da  
von gedenck, und laß Dich  
auch nicht gereuen, Dein Lieb  
und treu keinem andern  
sich erck, Dann ich Dir thu wer  
brauen, Haltestu an mir, als  
ich an dir, sthatt Ewiglich  
wid halten, so lebt kein man,  
Der mag noch kan, solliche Lieb  
von einander spalten.

Betracht hertz Lieb Denn ersten  
Kuß, Denn ich thet Frölich  
wagen, Das macht als des Fuß  
wider schuß, Die Göttin Gott  
mich plagen, Wetzet ihren rößel,  
Im schueler eül, thet sie mich  
hart verwunden, Das klag ich  
Dir, Zu helfen mir, auß  
ich werdt entbunden.

Am mir möcht helfen sonst  
kein Kunst, Die alle artzert geben,  
mir



2  
mir brist allein Dem lieb und  
günst, Damitt Gast mir mein  
leben, wider erquicket, und mich  
verstrickt, als Durch Dem groß,  
es zu sagen, solged bandt laß  
zu, so hab ich Ruh, ich will  
kein schmerzen mer klagen.  
Reißt mirmer entzwey, d' thut  
Der lieb, Damitt ich bin verbun-  
den, Im stetter treue dich  
Ewig lob, Du machst sonst  
kriftig die wunden, Das thut  
erst weh, Je mehr, so mehr, und  
wündst fast öbel beyßen, wer-  
bachen Ding, so schnell und ring,  
auff d' löst von einander  
Reißen.

Lieb ist flayrende Gab, heißt  
lieb, morgen schab ab, so  
gestrichelt mir alle tag.



## Ein Anderes

11. 2

So bin ich gantz blindt allen,  
Da nimmermehr will ich Fröhlich  
sein, biß das ich mich mit dir  
verein, und dir entloß ich Das  
Hertz. Dem, also will ich mein  
hoffnung zu dir setzen, & lieb  
daran gedenc, von mir nicht  
loß, Das gesang ich pfenc,  
die lieb auß Buadt zu setzen.

## Ein Anderes

11. 1

Freündtliches Hertz, ohn allen  
schmerz, Dem lieb hatt mich umb  
fangen, Deinet halben muß ich  
bey den schmerz, nach dir stet  
mein verlangen, auß recht  
begir Das glaub du mir, mit  
rechtu lieb umbfassen, Die weyl  
ich lob von mir nicht stoch, Du bist  
mein



mein trost auß Erdenn  
Freündlicher bildt, erzeig dich  
milt, gegen Deiner Dienerin  
Arme, und wann du wilt,  
so ist verstolet, nimm mich zum  
Deine arme, auß rechten lufft,  
gestumckert auß dem brust, nimm  
armen Dein umbfangen, Die,  
weyl ich leb, von mir nicht streb,  
nach dir sthatt mein vorlangen.  
Freündlicher Gort, merck mi,  
ne wort, laß dir sie ghen  
zu hertzen, Ich fürcht die lieb  
sey mir zerstoert, Darum  
leidt ich groß schmercken, von  
mir nicht wrenck, ich dir das  
schenck, mein gesang hörst er,  
klingen, also erdacht, zu  
Wütter nacht, Du bist mein  
Jüngling.



Ein Runderd.

III. X

D Scheiden über sehendem,  
D Scheiden Wer hatt dich erdacht,  
Hast mir mein Jünges Hertz  
Auff freunden im trauern bracht,  
Und auch Dartzu im Ungemach,  
Hertz lieb das sey dir gesungen,  
Zu tausent gütter Macht,

Wie wos dem ist Der lieb  
sucht, Da keine Ost.

Ein Runderd.

V. X

Da schreib er ihr hierüber,  
einen freündtlichen gruß Da  
Da hatt sie im Herwidern, sie  
wolt es gerne thun.

Müß gesegne euch watter und  
Mutter, Ich spring auch in den  
See, es soll wach meiner Willen,  
er trincken Keiner moß. Ein



VI.

Was ich von ihm muß sehenden,  
 mein Hertz das was gar krank,  
 Das ich vor grossen Leide, für er-  
 den widerstand, o was der großen  
 Noth, soll ich und muß von mir,  
 so krenckelt mich gemüth und Sinne,  
 vil lieber was ich todt.

Lieb und du vil schöner, mein  
 trost mein augen sehen, bejndir  
 trag ich verhoffen, das frist  
 unge hertze dein, dein hertz und  
 dein gemüth, Alda muß ich icht  
 wandern, ein küß gieng über  
 dem andern, das mir ihn Wort  
 behörth.

Ein klein weyl thott ich vaster,  
 wol auß demselbigen tag,  
 kralo wenns teht mit fasten  
 mit freude der liebe zofflag,



mit gantz freudensreichem sijnal,  
er ist mir der liebste auff erden,  
kein lieberer soll mir werden, er  
liebt mich überall.

Wann ich itzundt geducke, an  
dem hertz allerliebsten mein, auß  
an sein lieblich selb wunden, und  
an sein stolzen löb, und an  
sein eüglin glar, so redt ich das  
ungefärdt, meines hertzens ist er  
ein beschwoerd, ein große dem  
für war.

Ob ich itzundt nicht bin bey ihm,  
mein sinn stett allezeit zu ihm,  
er ist der liebste mein, kein  
lieberer soll mir sein, vor andern  
jungling zart, sein treuo man  
gar wol spieret, Wantz Wol  
ist er formiert, nach adeliger art.

Und ob ich ihm itz meiden solt  
dem hertz allerliebsten mein, In  
E lundt



5  
I leude ich ob sterben wolte  
Wie künde mir weher sein,  
Wolte ob weyden wolliche  
Freude, biß er mein freisub  
ung Hertz, mit leyde, mit  
großem schmerck, ein seg  
in leyde zerfreude.

Und als der Jüngling das  
erhöret, mit gantz kläglicher  
stimme, sprach er zu mir ein  
freundtlich wort, Hertz aller  
liebste mein, komm her, mit  
großer freude, das dich der  
liebe Gott behütet, und theil  
dir mit sein gnade und güeth,  
Dun lieb und auch mir leyde.


Sie hub an Geißt zu weinen,  
sehr, Hertz lieb vergißt mit mein,  
Sie sprach zu mir Herwider ker,  
Dun sigen will ich sein, Dun  
lieb und auch mir leyde, will ich



Dich nicht aufgeben, biß und  
Der bittere Tod segende?

Im Runder

VII. Historie X

 Die Jungfrau thott sich,  
Zieren, in einen mantel weisß,  
ihre brüster thott sie einfüge,  
ren, vermacht mit gantzem  
fleiß, Ach sprach Die Edle  
Jungfrau schon, kein mann  
soll mich aufweyßen, Dann  
eines Braffens sohn.

Da sie kam zu dem brunnen,  
sie fandt groß freude und lust,  
sie dacht ich hab gewonnen, mein  
erlangen ist verdust, auß aller  
noth was ich erlöset, Ach Das  
ich sehe herweythen, mein Hoff-  
nung und mein trost.

Gott gesegne dich Wan und  
Gonne



6  
Sonne, Deß gleichen Laub und  
gras, Gott gesegne dich freunt  
und Coome, und Was Der Him,  
mel beschloß, sein Schwert  
Das stach er Durch sein Hertz,  
es soll kein Weibes bilde, durch  
nich mehr leyden schmerzt.

Da es wardt umb dem A,  
bend, Die Jungfraw wider  
kam, zu dem Brunnen, glaubt  
kein tödlich hertz voran, so  
bitterliche klag, sie wardt ihr  
schnee weisse handt, raufft auß  
ihr gelbes haar.

Die Jungfraw siel daruider  
gar oft ihr da geschwandt,  
wann sie aufblickett wider, ihr  
onmacht sie empfandt, Das trieb  
sie also dick und wil, biß am  
Denn lichten morgen, ihr klag  
ich kürzen will.



Die Dünckfralis that sich  
neigen, wolt auß Das bilde  
sehen, Gott gesegne dich Erb  
und eügen, Gott gesegne dich  
Königliche kron, Des gleichen  
Feur, Wasser, luffte, und erdt,  
Dun dem sie außspringen, und  
zog in auß sein schwert.

Das schwert bekündt sie  
stechen, durch ihr betürctes h,  
Hore Gott thū in mir reden,  
Die dūg zu bitterem schmerck,  
so es wahrlich am Tage leydt,  
Die liebe überwindt, alle Ding,  
Dun dieser zeit.

Gast durch mich außgeben,  
leyb, seel, ehr, und auch Wuth,  
verzehret hic Dein leben, und  
auch verzehret Dein blutt, Du  
hast gemeynt ich sey ermordt,  
Da



Will ich bei Dir bleiben, Ehrig,  
lich hier und dort.

Damit will ich beschließen,  
Die schöne Tage weißt, Herz  
Durch dem Blutvergießen, gib  
und das Paradies, Das Lied  
schenck ich einem Jüngling rein,  
Durch ihn wolt ich auch sterben,  
auff erdt möcht es geschehen.

Ein Anders

## VIII.

Ich bin schabab, macht mich nicht  
graw, ich hoff mein Sach soll wer,  
den gutt, wol auff glück, wie  
es sich schickt, so halt dich recht.  
und wol im gutt, dem wutche  
Dück, findt all mein glück, recht  
wie er will, ich beger mich wil, und  
seinen weid, wie es sich geist, is  
wirdt mit meinem schaden gescheid.



Woer woeyft wie lang Das mich  
Der wufall weytt.

Der groech zu mir, hab verlaub  
Dir, ich will dein furbast haben  
Rath, woer fragt Darnach, mir  
ist nicht gach, ich woeyft wol wie,  
wil es geschlagen hatt, es ligt  
am tag, Das er mein nit mag,  
Ich arme magdt, bin gar werast,  
wann us ihu bitt, so gehwert  
er mich nicht, woer er gescheydt,  
er thott mirs nit, sagend ihu  
Der bitt, wann us ihu woch ein,  
wol Drum bitt.

Ein Ander.

**IX**

Es ist kein freude, sie hatt  
ihre weydt, sie hatt ihre heym  
hies leyden, mir ist das hochst,  
halts auch fur groest, Das ich  
Dich



8  
liebster muß meiden, dann offte  
und süch, mit deinem blick, mein  
hertz hast gar durchtrungen, Der  
wunderth Gott, als mit einem  
selwerdt, wie kan ich fröhlich sein  
Mein gemüth, und blüth, sehr  
nach dir wüth, Du wohnt im  
meinem hertzen, mein höchster  
Gott, erhör mein wort, Dir  
hab ich mich ergeben, Thaff und  
geben, kein dienst mich rot,  
Dieweil ich hab das leben, es  
ist mein v, ohn allen sorg  
Dir willig und gantz eygen  
O mündlein Rot, Der ewige  
Wort, Der wolle seinen pflegen  
will sein wolgemüth, ich hoff  
es würdt noch gut, Die sein  
kompt nach dem Regen, Ein  
kurze zeit wer hat und beitt,  
wer



weyß es möcht sich pficken,  
sein widerfarth, würdt nicht  
gespartt, wilts anders mir glücken?

Lob bistu werdt, weyß die  
gehört, ohn dich mich niemandts  
tröstet, dem gebortten allein,  
dartzu dein Hände sein, mich  
allezeit erquickent, dein weyß,  
heit und verstande, die wol  
anstande, Du bist der Zucht  
ein brunn, gantz krefftig  
befehl in mich, die schön bildt  
alleine.

Arthlig gebort, welches unerhört,  
thust iederman erzeugen, selig  
fürwar, die Jungfrau garth,  
die du wünschst gan züggem,  
Ich wünsch dir glück für all  
böß tück, da all dein tag,  
Zu verzeihen, dem eh, und gutt,  
dem freudt und muth, dem  
Frohb.



9  
Kronckheit und im Ehren  
Gott mir Der tag folged herge,  
bracht, das es nicht sein zu schreiben,  
So bitt ich dich, ich müde freunde,  
lich, mein hertzen gödte freun-  
den, das du jetzt mein, pfy wor  
pfwertz und sein, bey, die wöl-  
lest pld bedencken, und mich dar-  
bey, in dein v frey, lieblich  
wöllest versenden.


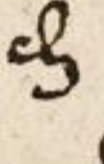
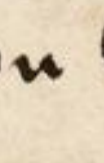
Mein Höchster Gott, mein  
mündtem Ret, Nhm Dank  
die Gott von hertzen, Der  
lieb und frohe, die du ohn  
Reho, erzehst, im pfympt, und  
pfertzen, mit lust und begir,  
Dardurch du mir, Darmit pfrey  
ich gar hertzlich, allezeit  
dein unvergesen.

Doch solt nicht inen Croerden,  
Ein falsche zung auff Erden.




In Anders.

XV.  
3.

Freulich bin ich auß hertzen  
gründt, so du feins lob bist  
frisch und gesündt, freuot sich  
mein unged hertz, wann dir  
wol gieng zu aller zeit, wor  
mir  lob ein große freudt.  
So dir aber nicht gehet wol,  
so magt mir mein hertz traw,  
weh voll, und krenckst mir  
mein gemüet, und was dir mein  
trost hilfflich wer, glaub mir,  
kein weg wer mir zu folgen.  
Dun trewen ich dich  lob mein,  
auff erdt muß mir kein lob,  
wer sein, fleiß dich freündlich  
zu mir, sprich mir von  lob  
freündlich zu, so würdt mein  
hertz gestelt zu Ruh.  
Besicht



Bestigt es nicht, so Ketwob mich,  
 Das ist gemeint hab so Hertzig-  
 lich, gegen die süßes Lieb allezeit,  
 Mein Hoffnung sey die Heringe,  
 stehet, ein bitt ich dich so es die  
 gefehlet.

Beitt mir dem süßes witzige  
 handt, mein  Das gib ich dir  
 zu pfand, Das ich dich Hertz-  
 lich Lieb, Do du mir feind Lieb  
 list besorget, Will ich dich halten  
 Lieb und Werd.

Schönd Lieb die Hoffnung zu  
 mir hab, lass mich von dir nicht  
 seyden ab, glaub du dem  
 glasser nicht, sie reden wil auf  
 has und Meydt, ich bitt dich solte  
 gesellen meydt.

Würstu falsch Zungen meyden,  
 soll von süßes Lieb niemandt sey-  
 den, sie reden Was sie wöllen.



Wann mir gleich mein  
freimüthigste Wolt wehren,  
werdig mich wenig daran kereu.

Keiner mir daß gefallen thut  
Du bist mein Hertz und einig,  
es blut, dem eygen willig  
sein, und bey dir sthen Zu  
aller Noth, biß mich von dir  
seyndet der Todt.



Blaub mir Feind lieb biß  
unverhagt, die warheit hab  
ich dir gesagt, und dir mein V  
bekant, Ich kann dir geben  
Keine schuld, wann ich gleich  
schuldig sterben solt.

♥ Lieb ich bist dich freunt,  
lieb, erthzig dich auch gegen  
mir, Hertzlich, thü mir auch  
offenbaren. Dem Hertz und  
gemüth, mir nicht verhalten, so du  
wilt erfrewet du mich baldt. Ein



**XI**

Selig ist der tag und auch die  
 stunde, Darin mir dein lieb erst  
 lich war kundt, niemandt schreyet  
 mich von dir dann der Todt auß  
 dieser Erdt, Der Hoffnung sey  
 von mir gewerth.

Wend nicht von mir dein lieb  
 Das bitt ich dich, auß Erdt weyß  
 ich kein lieberen dann dich, mein  
 trost erbarm dich mein, Go wündt  
 mein Vn freunden Kerck, so da  
 mir Feindt lieb bist besorget.

Wilt sindt die mich Gasten & hyn,  
 Vermanen mich ich soll ablon, ist  
 als der klaffers schuld, wo  
 das gesuch ich strib vor leydt,  
 laß nicht geschehen, mein herzh  
 liche freunt.



Ein Ruder.

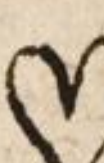

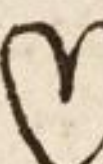
A **XII** P. X

Da der Fürst Höret diese  
Worte, Da gieng er also balde, vor,  
sich das der Jüngling ward  
ermördt, heimlich, und nam sein  
und thet das ihm ein Kopf von  
klarem goldt, und ruffte einem  
Ritter zu sich, und sprach zu ihm,  
trag hin gar balde, dem guldene  
nen Kopf gar kostbarlich, meiner  
tochter ohne sühert, sagt im dar,  
siß ward er ihr sagen solt, Der  
Ritter kam hützu der Pralwen  
Kling, wüßte selbst nicht was er  
verdecktes trug, Er grüßte sie,  
und sprach gar rüchselrocken,  
Hie sendt dir Der wasser dein,  
dem trost, dem du hertzlich ge,  
liebet hast, sie nam den guldene  
Kopf





17

Kopff, rind den auffdeckett.  
Im dem fandt sie das , vnd  
sagt, Mühs biß mir Gott will,  
kommen, du Herberg meiner wohn  
Vnd freündt, Im einem güldenen  
grabe, ligstu das du wol würdig  
bist, o du freündtliches wohnsam,  
es , hastu ein Ende genommen,  
mit bitter, vnd tödlichem schmerz,  
du bist ein Edelgabe, von meine  
Vatter doch durch falsche list, sie  
nam dem kopff erückt in am  
ihre brüst, das toote Hertze sie  
gar lieblich küßte, vnd meine  
Zehorn worden umb dich gegossen  
Vnd ich will sterben auch mit  
dir, Damit nam sie dem kopff  
zu ihr, woin das die Zehorn  
Vmb das  flossen.  
Als sie mühs lang geschweinet hatt,



Sprach sie dem Edlen Weyßer,  
Der wart auff mich am dieser  
statt, biß das mein geist mich  
schickte, und fahr mit dir auß  
der traurigen welt, Ihre  
Jungkfrauen ließen ihn und  
sär, vor angst hatten sie geschreyß,  
wüßten nicht was das hertze ward  
darumb Gott sie groß leyde, des  
Junglings Todt was ihnen noch  
ungemelt, Weyßer sagt und  
die history gescrifft, wie das  
sie magt ein tranck von herbere  
Wasser, dasselbig sie auff das  
todte M Löff, und das wuer,  
schrockentlich tranck, In  
dem sie auff das bette sauck,  
Das todte M sie in ihu an-  
ne schloß.

Die



Die Fräulein lag im großen  
 Ohnmacht, zu Handt ließ ein  
 Jüngckfräulein, und den betrückten  
 Fürsten bracht, der theilertzlich  
 in Weinen, Da er sein tochter  
 fand im todter Ziel, ihre augen  
 keret sie zu Ihm, tetzt im tödlich  
 aufstahren, und sprach zu mir  
 außs lieblich und tödlicher stimm,  
 behalt die zehern deine, weyl  
 doch geschehen ist dem freyer  
 Will, O Vatter zu dir hab ich  
noch ein bitt, mein todt zu  
dem Jüngling bestgätt, dem  
du mir im meinem leben nicht  
wolest gönnen, Ihm dem  
der todt sehr mitt ihr rauch  
das v ihr außs dem armen  
rauch, damit so sticht ihr arme  
geel von hinnen.



Dem Fürsten Da große  
Kehre kam, Doch was es vil  
zu spate, man legt sie in ein  
Grab zu sam, ihr beider Todter  
Leybe, zu Salerno wie die H<sup>er</sup>  
storci seydt, Hiebey wünder und  
klarlich bestimpt, wie solche Lieb  
Zergho, und ein trahöriges Ende  
nimpt, Das merck du man und  
Fraboe, gib Deiner Tochter einen  
man zu rechter Zeitt, eh Das  
sie solche Lieb ansetzt, ein Jung<sup>er</sup>  
Fraboe ist ein frucht, die nit lang  
ligt, Dann auß solchem thut oft  
Unglück erwachsen, Das sie bald  
kommen und ihr Ehr, die  
sie gewinnen nimmermehr, Zeitt  
bringt Rosen, spricht zu M<sup>ann</sup>,  
bühg Ganck Sach sch - Ein



XIII

Gonst keiner ohn dich, erfuchet  
mich, allhie auff dieser Erden,  
Dann dem allein beger ich zu sein  
ob du mir mochtest werden.

Dein Zucht und ehr, beflwingt  
mich sehr, für alles gutt und  
golt, fürwar du bist ohn arge  
list, der feinst auff dieser Erden.

Allein dem sein, merck wie  
ichs mein, mein Vinn gantzen  
erwehen, ohn alle schandt biest  
mir dem Handt, ob soll dich  
nicht gerechen, zu keiner schwach  
stell ich dir nach, dem Ehr will  
ich behwaren, Das Coer mein  
bit, versag mirs nicht, laß  
mich dem gemüth erfahren.



Leich woer ich fligier, so ig bei  
Dir, im Zucht und Ehren mögt  
bleiben, Darin man O leydt sein,  
lich schmerzt, mein leydt bei dir  
Zuvertreiben, Das du sam deinen  
Willen thust, gegen mir gantz  
freundtlich wenden, Das woer  
mein bitt, wer sag wird nit, thu  
mir den bitt schaff sende.

Das woer das best, Das me,  
mandt wüsst, Darbey laß  
ich d. bleiben, ohn allen spott,  
Der ewige Gott, wöll  
uns zusamen schreiben, wann  
Disses gesicht, so hatt es  
mir gelungen, Unsere hertzen  
sein zusamen gerüst, Die  
lieb hatt mich beklungen, mir  
stätt, und still, D ist mein will, Dabey  
man mich erkennet, Ein E und  
G, mein nit vergesse, also bin ich gement  
Ein



# XIII

**W**o kompt es her, Das mir  
so schwer anligen thut, Daran  
sich krenckert mein sun vund  
muth, **W**o kompt es her, Das  
ich beger für alle güte bey dir  
zusein, Du Edles blut, für  
alles segen, mögt ich allmal bey  
ihm sein, Für alle freunde, so  
gesucht mir leydt, so ich nicht  
schmerzen, ist so trawrig von  
dir seyde, kein grösser leydt  
ist bey meinem leydt.

**W**o kompt es her, so böse mair,  
Die mir ewol kompt, seyden  
hatt mich hart verwundt,  
**W**o kompt es her, Das ich  
doch nur wer, bey dir ein freunt,



Das ich mich mit Dir letzten  
kündt, Es hatt Dem Ritt  
wie ich anfang so suchte es sich  
mit, Wo ich Himmwendt so  
such ich ginst und reuck, und  
waim ich schon Him und wider  
gedenck, so schaff ich nicht, Dann  
das ich mich mit Darumb krenck.

Wo kompt es her, so groß  
gefahr, und schwerer läst, Dann  
ich hab kein rüch noch wagt, wie  
kompt es ie, das ich bin Die,  
Die du so wagt, mit Deinem  
leib bekrenckett hast, So  
glaub du mir, ob ich schon  
scheydt von dir, und mußs Him,  
dann, auß Disservan, Die weyl  
ich noch gütte Hoffnung han,  
Du wirst mich noch nicht gar  
von dir laben.

Ein



Ein Andern.

16

# XV

O Trauren über Trauren, Wie  
möcht ich fröhlich sein, so hab ich  
Doch verlohren, Denn allerlieb-  
sten bulen mein, so will ich Doch  
nicht trauern, ich will ietzt frö-  
hlich sein, Ich weiß mir ein  
schönen Jungen Knaben, Der  
ist so lieb als du.

Verlaub Gastu mir geben, ich hoff  
es sey mein glück, er wolte  
mich geru versprechen, am einem  
Narren strick, Da sag ich Dir  
immer recht, er findt noch wol  
ein weytere ich bin wom armen  
geschlecht?

Ein Andern.

# XVI



Das Mägdlein sprach  
aufs Schmerzen, O weh mein  
Jungen Vren, Das ich dich müß  
fahren lohn, Der Jüngling der  
stündt alleine, Feind Mägdlein  
Du solst nicht weinen, Du solst  
haben ein güten müth, So will  
ich dich nicht aufgeben, Die weyl  
ich hab mein junges leben, für  
dich Nem ich nicht Reißers Büth.

Im Anders Liedt.

## XVII, Historia.

Die lieb so gar entzündet,  
Das er sie thott umbfangem,  
Und sie ihr lieb Im wider  
güth, Da pflegett sie Im  
freunden, Der süessen lieb, nach  
Hers Herten lust. Da mühen



Da nun etlich tag und monath  
 vergieng, klagt die Jungkfrab  
 ihr noth dem Jungling, Coeyn,  
 et vnd sprach, wie das sie schwanger  
 were, künde et nicht mehr ver-  
 bergen pfien. Der Jungling ant-  
 wortet


Der Jungling daht, O Coeyn  
 nuh mir, istzt ist für war  
 mein d bleiben d. Sie wigt meyn,  
 Geymlich wolt er geben die flucht  
 Das hett er ihr anzeigen, da  
 sprach zu im, Die Edtle frucht,  
 Bland ohn allen suertzen,  
 Geuchstu von mir so will ich töd-  
 ten mich.

Ich will bekennen nicht von dir,  
 Darumb darffstu nicht weichen,  
 Will ich sterben, das glaub du  
 mir, Das gieng in durch sein Me,  
 Das er bey ihr beharret willig-  
 lich.



Ein krank von gift, ein  
sich hoert dartzu, pfickt es Des  
Ding frauen, sprach, beydes ist  
für zu legen thu, und welches sie  
erwöhlet, und mach daru gift  
lebend ein Ende.

Du der leben sie ein lange  
zeit, miteinander im freuden,  
im züchten, frid, und einigkeit,  
daran man lernen solle, Das  
die lieb manchen bringt im gefehr.

Dann wo die lieb das   
einmirt, woran bey jungen  
leuten, bestiehet offte was, das  
sich nicht zimpt, zum anderen.  
merck auff auch wole, Das man  
im straffen herauß nem ein  
lehr.


Das sich ein vatter oder Mutter,  
nicht sey zugeschwoinde, mit  
straffen



Straffen gegen seinem eignen  
 Kinde, Sonder Straff so mit  
 Väterlichen treuen, Das er be-  
 tracht im dem anfang, Wie es  
 letzt sthul nem ein außgang, Das  
 ihn hernach nicht ewig müß ge-  
 reuenge.

In Andern 2. historj.

# II. XVIIID



Erst wardt sein hertz  
 wundunden, Im strenger  
 liebes gnuß, Das wehret mange  
 stunde, biß sie durch liebes gnuß,  
 vergassen beide ihr vergassen  
 beide ihr und zucht, und ge-  
 nossen beide sonder, Der lieben  
 ersten frucht.

Ruff mich Daufft Garzen  
 minner, Das ich zukünftig seij.



Mein iunger Leib, ligt immer  
Dortt in der Wüftung, Da  
ich Durch Dem Brüder Lann,  
Todt bin, begraben, vnder einem  
Lindenbaum.

Du fündest noch aller samen, mit  
meinem iungerm Blutt, Be-  
sprengt Des Lannes Stamm,  
Von Dem Die Jungckfrab güt,  
Läßt ihrem trann Da auß-  
wacht, gantz krafftloß wude-  
sinnen, Ziel sie im selwer ou-  
macht.

Erst thott Die frab ansehen, vil  
kläglich geberdt, vnd sprach ha-  
stü außgeben, Dem leben hic  
auß ert, auß liebe Durch Dem  
Willen mein, Das will ich auch  
beszliessen, vnd Ewig bey  
Dir sein.

Hangen



19  
Manchen traurigen Zehen,  
vergoff das alte Weib, Ihr  
leidig nasser Treher, klopfen  
über seinen Leib, Darnach nam  
sie das todte Haupt, und keret  
heim zu Hauße, gantz aller  
freudt beraubt.

Ihm einen süßen Würtz,  
schorben, Das Haupt sie eine grub  
mit traurigen Wortten Gerbe,  
zu weynen auch anhub, zu dem  
schorben sich widersetzt, Das todte  
Haupt dergleichen, mit ihren  
Zehorn netzt.

Darnach Der schorben mit ein  
meh, fieng an frug mancherley,  
lieblich, holdtselige blumen, von  
Farben allerley, Des frewet  
sie die Jungkfralis Gart, und  
mit gantz hohem fleiß, Nicht  
denn Der schorben ward.



O Lieb, wie süß und bitter,  
Ein brennend schulis Noth,  
Voll trauernd, Furcht, und Zitter,  
Biß herber Damm Der Todt,  
Ein anfang aller freude und leydt,  
Wie Petrarca Dich nennet, ein  
süße bitterkeit =

Du überwindest mit schmerzen,  
auff erdt menschlich geblüet, ein  
gemüeth auß = hertzen, Das  
schafft feals Venus gütt, Durch  
Lupido, welcher mit Lijl, zündt  
Am der liebni Brüste, mit  
einem brennenden Pfeil =

Ein Rimen?  
Trach V und brich Nit,  
Biß sthät, und weijch Nit,  
Biß sthät, und unnerkott,  
Weyl leyb und Seel werth =  
Ein ander =



# XIX

Die Lieb Sprach zu  
Dem gantzen gericht,

Was will man magen mit  
Dissen gericht,

Es ist doch nun ein gemein gestift,

Wo ich bin oder herkehre,

So findt ich selten oder nimmermehr,

Kein rechte Lieb mit treuen treiben,

Stett will niemandt mehr bleiben,

Wann man zu thun gesellen sich,

Falsch ist das ein das drucke mich,

Zum mindesten findt sie es nicht all beed,

Mancher treget stätigkeit,

Wit dem, leni kleid,

Mundt, und mit dem Ven Nit,

Das ist mich istzt Der Cuelt

ihre sitt,



Vil verheiffen und betriegen,  
Lieblich gebären, und fälfchlich  
liegen,  
Trefen Zufagen und verpfaffen,  
Böse gedenc und freündtlich feyn,  
Wber Dad meißt gibet Der hatt  
Dem Kauf,  
Dad ist ictz undt Der lieblich Kauf,  
Wutroch ist so gemein worden,  
Dad niemandes helbt unferen  
Orden,  
Im güttlich sie, ob eüß verkündt,  
Strafft ihr ob nit, ihr habt  
sein fündt,  
Darnit thett sie ihr redt  
befchließen,  
Die Bräwen hetten alle  
verdieffen:

in



21  
Zu mi Andern.

**X** **X**  
Zu mi lieberer auß der erdt wardt  
mir geboren, und der mir laß ge-  
felt, Gott hatt mir ihn selber  
außverkoren, ich hab mir ihn auß-  
wölt, Ob allen schönen Jungfau-  
en Knaben, Das soll er glauben  
mir, mir liebt sein Adelige ge-  
stalt, sein trost der ist so ma-  
nigfalt, wölt Gott ich wer  
bey Ihm.

So wer mein löydt verflorn,  
den, vergangen wer mir mein  
klay, Ich hoff ich hab gefun-  
den, Dem ich nun meinem Ven-  
erag, Ich fandt nun Ihn Dem  
Rosen, solt ich brechen Der blum.



kein Wil, solt ich mit ihm  
lieb kosen, solt er meiner redt  
an Alosen, Cwer meines Hertzen

beginnt

Alle schöns Lieb zu gütter  
Macht, und swar dich Gott geu  
sündt, Da hett sie sich gar baldt  
bedacht, und küsst im am sein  
mündt, müß ich mich von dir  
scheiden, gestigt meinem Ohoce,  
Kann ich dich nicht erwerben, vor  
leyd so müß ich sterben, vund  
ist mir Doch nicht trochz.

Im Ruders.

**XVI**

Lieb ist leydes anfang,  
Es gestige kurtz oder lang.



22

Alldo mit leyd, ich wou dir  
freyd, Dardurch mein Gortz  
ein grossen schmertz, all stundt  
empfindt, Im Jamerd wee,  
Alldo, Alldo, Ohu dich lust mich  
kein freudt nicht mehr.

Alldo gedench, Dem treuo mit  
kreuck, und haltt recht mass,  
vergiss nicht Das, Du weisst  
wool was, Dem treuo mir leyst,  
als du vor Ich, Alldo, Alldo, Ohu  
dich lust mich kein freudt nicht mee.

All meine freudt, Das ich kein  
zeit, so frolich Ohu verdriess  
mag han, Das ist mir fremdt,  
Und bin elendt, Im leyd  
ich ste, Alldo, Alldo, weisst mir  
kein faulen mehr.

Lieb haben, und nicht geniessen,  
Das moecht dem teuffel verdriessen.



In Runder 3.

# XVII


Merck auff mein ungedult,  
Dir bring ich großen Schmerzt,  
Im deiner freude, Das ich muß  
sehen mich, Hertzlieb, mögen  
dich, im Lieb und Leide, befehl  
ichs Gott, und auch Der Zeit,  
Dann widerkommen bringest  
freude.

Darumb Liebster Lieb, Dich  
niest so sehr betrüeb, umb meine  
Lieb, ob ich gleich schreydt Darvon,  
Hab du mir freude daran, mein  
Hertz dir bleib, Dem Wort halt  
fest, möget fremde gest, bestän,  
digkeit, Das ist allezeit  
Das best.

Daran



23

Daran kein Gloyffel trag,  
Alles was ich vermag, in Lieb  
ohu pfertz, Du Edler pfatz,  
kann möglich sein, ich geb mich  
Dir ins  dem.

Got vöf ihm auff der Hündt,  
macht fröhlich allezeit, Zarter  
Düngling sein, Dartzu das grüne  
gras, Zieret Gott ohu runderlaß,  
mit blüemlein, Ach Hertz  
allerliebster mein, Wolte Gott  
ich solte allein bei dir sein.

Ich setz auff dieser Erdt, mein  
Züflucht und geberdt, Zu Gottes  
günst, Derselbig mir besuor, mein  
lieb dem ich beger, von hertzen  
brünst, Darumb ich Dieuzeit gar  
nicht verzag, Dann glück wird  
höyl kompt alle tag.



Wolauß meines Hertzgen freude,  
schleiß mich in lieb und leydt,  
Im demie arm feind lieb, gib mir  
ein küß, laß mich sein ohn we-  
drüß, bey mir erwarman, o  
Hertziges ♡, Es ist kein schertz,  
behüte dich Gott vor leydt und  
schmerz.

Zur letz ich dir segne, Darbey,  
Sein gedencke, Zu einem kranz,  
ein blümlein zücht und lye, fromm,  
und freündlich gebär, behalte  
mir gantz, gar vil der gilt, du  
Edles bilde, Dann gutt und gelt,  
bleibt im der Coelst.

O Du mein freude und wohn,  
meines Hertzgen wende kron,  
mich nicht verlaß, nach dir zu  
aller stunde, schütz ich von

♡ gründe



24  
Hertz grundt, ohn wunderlaß, Das  
Liedlein sey dir gemacht, Alldie  
Freud lieb zu tausent gütter  
Machtz.

Ein Treues Hertz ohn falsch  
und list,  
Für großes gut zu aften ist,  
Wem das nit willen werden kan  
Der ist ein glückseliger Mannz.

Ein Andernz.

## XXXI

Wroß lust hab ich zu singen ge,  
Habt, Darumb hab ich Darumb  
Hab ich das Liedlein gemacht, ich  
sing es dir, außt Das Du mir  
Der liebste seyst, und darbey bleib,  
Ich sing es einem Jüngling,  
Ich Hoff er soll mir nicht feindt,  
Sein, Ach grüß mir Gott dem  
Garten Jünglingz.



Dem Adelige geborden gefallen  
mir wol, gleich wie sich ein  
Jüngling halten soll, Er hatt  
zwey euglen die sein klar,  
Dartzu ein hüpfes graues  
haar, gleich wie ein Adelige  
hett er heren, Er hatt ein  
rottes mündlein, Ach grüß  
mir Gott dem Zarten Jüng-  
ling, 3.

Ach Väter sagatz vergiß  
nicht mein, und laß mich dir  
befohlen sein, bei dir woer ich  
doch allzeit gern, Und was du  
wiltst thu mich geschreien, Ach  
gieng es nach dem willen mein,  
so müßt dem mütter mein  
gottlieblich sein, Ach grüß mir  
gott dem Zarten Jüngling.  
Gott



25

Wohlt Gott Das ich erlebe, Das  
Far das ich dir wünsch, Das werde  
war, Da wenn es nicht soll war  
werden, Wohlt Gott ich leg vnder  
Der Erden, Ich wünsch dir feiner  
Jüngling, Das ich were dein, und  
warst' mein, Ach grüß mir Gott  
Dem Zarten Jüngling.

Ich bin ein Hirschen Wildt,  
mir sagt ein schönes Holzseliges  
bildt, Freundlich reden das kann  
ich nicht, schön wer ich gern Das  
bin ich nicht, Fromm bin ich wol,  
Das hilft mir nicht, Darum  
hab ich kein stättigen Nutzen nicht,  
Ich bin fürwar ein Hirschen  
Wildt, mir sagt ein schönes  
Holzseliges bildt, wann ich zu  
an sein Ehr werdt fallen, so würdt



er mir auß dem garn entspringen,  
Und dir schonst lieb ein Liedlein zu  
singen.

Bilde sein lieb ich fahr von hinnen,  
Ich hoff du solst mir baldt ant,  
woort bringen, Der mir also gefal,  
len würdt, Das mich kein falscher  
klaffer nicht irrt, Dem vngenannt  
en, und wolbekanntem, Dem hogge,  
bornen, und außerkornen, Ich hoff  
mein lieb soll nicht sein verlohren.  
Seiner Jüngling, Dir hab ich Das  
Liedlein gedacht, ich wünscht dir  
vil tausent gütter nacht, Do ich  
Das Liedlein hab gemacht, Hab  
gar oft an dich gedacht, Du bist  
meines Hertzen ein eynige Liev,  
Besell ich dir, so sag es mir,  
Brüß mich, es ist ietzunder an dir.

Ein



# XXIII

**N**imm grüß dich Gott im V,  
Dü außerswölter mein, Dü  
wündest mir wunden wil der pfenck  
en, auch mange pfloere weign, so  
Dü hieltest di treue dem, so wüdt  
ich nicht dann frölich sein, und  
leben wogemüth, Das freu ich mich  
noch von hertzen gründe, Der liebe  
Gott spar dich lang gesünd, halt  
Dich im seiner hüt, Darumb  
güt achtung auß dich gib, Das  
Dich der klaffer nicht betrüeb,  
Tralo nicht dem wortten sein,  
Dann seine wortt sindt mit  
Ball vermisch, sein V fleckt  
voller hasß und list, Darumb  
folg der warung mein.



Mein Verlo hab ich Dir geschlossen,  
Den, Das weißtú hertzliebster  
mein, Vor anderen dich erkohren,  
In mein  $\heartsuit$  geschlossen ein, min,  
mermehr Zulassen dich, also beharr  
beständiglich, biß kompt die liebe  
zeit, so will ich Dir dann für und  
für, aufschließen Der liebe thier,  
bey dir leben nun freudt, Ich glaub  
nicht Das deines gleichen lebt, Der  
so recht schaffen Der liebe pflegt,  
Dann Du hertzliebster mein, Du  
bist meines hertzen auffenthalter,  
ich gib mich gar in dein gewalt,  
biß an die hinfahrt mein.

Den Verlo soltu sperren, Die,  
weyl ich lob auß lude, Ich  
will dich auch nicht werfuchen, will

Will dich



27

Dich halben lieb und werdt,  
Ich versprich dir hiemit bey der  
handt, dir mein treue zu einem  
pfand, auß wohlbedachten sinn,  
Von dir will ich nicht lassen ab, biß  
Das man mich legt in das grab,  
Das soltu werden in, Das ich  
So gar nicht kom zu dir, gesicht  
nemandt woher dann mir, Das  
Wiß liebster mein, In deinem  
werdienst trag ich gedult, weyl ich  
erwerben solt dein gutt, nicht  
mehr mich krencken solt.

Machtigall thu dich erpflehen  
mein Gott soltu sein, Das liedt,  
In soltu bringen, Dem Vallenlieb,  
ster mein, Nhm pflehen dich  
eylends für sein Guts, sich richt  
mir die sagen fleißig auß,



Sag niemandts nichts Darvon, wann  
Du dann vor sein fensterlein,  
Kommst, steh in deinem gülden  
schuäbelin, klopf also leicht do,  
wann grüß mir ihn Gott meines  
Herz Kron, Bib ihm das lied  
und flieg darvon, und bring mir  
Antwort baldt, wann Du dann  
wider kommst zu mir, gar erbe,  
lich will ich lohnen Dir, dort  
im dem grünen Wald?

Schön's lieb halt dich fest,  
Wie der Baum sein Ast,  
Ich laß von der liebe nicht ab  
Hau trag mich dann hin zum  
Grab.

Wann  $\approx \approx \approx \heartsuit \heartsuit \cdot \delta \cdot \delta \cdot \delta$   
 $\cdot \delta \cdot \delta \cdot \heartsuit \cdot \heartsuit \cdot \approx \approx \approx \heartsuit \cdot \heartsuit$  Ein



XXXIII

Mein freude weisvol sie ver-  
 lossen ist, so hoff ich doch zu dirster  
 frist, sie werdt mir widerkommen,  
 Wirstu auß dem h mein, ferns  
 lieb minner genommen.

Al mein hoffnung ich zu dir stell,  
 halt fest du allerliebster besell,  
 Im rechter lieb und treuen, dich  
 würdt es minnermehr gereuen.

Kein zarter Jüngling daran  
 gedencck, Dem h und treue  
 keinem anderen sigenck, Du bist  
 allein mein leben, Wirstu hilf  
 und trost mir aller Noth, Die  
 kann ich nicht widerstreben.  
 Ich muß ferns lieb treyten von



Dir sein, bringt meinem Mem,  
sich hoere sein, und kan nicht  
fröhlich werden, Die weil ich  
muß beunruhigt sein, meines Höch-  
sten trost auß erden.

Mich bedenk Hertze lieb die große  
Noth, Die mir ichtzundt zuhänden  
gott, Das ich mit großem schmerz,  
en, Dich gantz und gar nicht sehen  
kan, Das macht betrüebte Mem.

Freudt und wollust ist all dahin,  
betrüebte ich für war allzeit bin,  
Das mir ichtz ist genommen, mein  
Einiger trost in dieser Welt,  
Wo soll ich nun wider bekommen.

Recht lieb ich nun meinem Ver-  
trag, und denk am dich tag  
und nacht, Dem schon hatt mich  
gefangen



29  
gefangen, und mit brennender  
lieb verstrickt, nach dir trag ich  
verlangen.

Ohm nöthen will ich für dich  
sthen, und solte mir vil zuhänden  
ghen, umb dich mein Jünglinge,  
Lüz dich will ich ghen im dem  
Hode, wann mir mir möcht ge-  
lingen.

Du bist allein der mir bringet  
freude, und mir vertreiben hüt  
mein leydt, solte ich dich wider  
sehen, soltestu widerumb sein  
bey mir, und ich bey dir, was  
konnt mir Höherd geschehen.

Ed muß doch es zu seye thern  
ghen, ich dich mein h volte  
verlohn, all Ding auß dieser  
erden, Du bist allein mein freude  
und wam, soltestu mein eygen  
werden.



Reißt nicht ab das thut der  
Lieb, Damit ich bin verbunden,  
Im stätter treu dich ewig  
üb, Du magst sonst frey die  
sünden, Nimm mit von mir  
das hertze dein, Es werd sonst  
nimmer gesunde.

Im deinen Willen Zarter  
Züngling, setz ich alzeit das  
H mein, und alles mein antrab,  
en, Halte fest an mir, wie ich  
An dir, laß mich fest auff dich  
baluen.

Christo Dem seligmacher sein,  
Befehl ich dich Liebster mein,  
Der würdt dich wol behüten  
Er würdt dein eigen troß,  
ster sein, Er ist voll grosser gütten?  
Von mir



Wom mir Creich nicht, Das bist  
 ich dich, sthe mir bey allezeit festig  
 lich, Dem treuo thu' du auch halten,  
 Die du mir versprochen hast, so  
 würdt vnd niemandt spalten.  
 So vnd das lieblein Meho gen  
 sang, Ein zarte Jungckfrabo  
 ist sie genant, groß lieb hatt  
 sie bezwungen, ein Reinen Jung  
 ling hatt sie lieb, Zu dem künndt  
sie nicht kommen.

Ein Aenderd  


---

**XXV.**

Büßsaffte syad nicht, magt  
 hürttig leüt, gutt sitten, hüpfen  
 borden, werbingt sich nicht, gar baldt  
 man sieht, was für ein men sy will  
 werden, was eswan war vnsfletzig,  
 gar, Das mützet sich itze mit fleiß,



Das mi wol standt, sein seib und  
gehandt, und umb Dem kopff  
Hirsel gleyße, Das man es lob  
und preißet.

Ein Ruder?

**XXXVI.**

Sein Lieb ich muß dich meiden,  
Bringt mir ein heimlich leyden,  
Und krenckett mir mein Gemuth,  
Dem will ich Ehrlich folgen, bleib,  
Den, ob ich schon von dir muß  
scheiden, Dich allezeit Gott  
behüet.

Ich fahr dahin mit Schwerthen,  
Das krenckett mich in Hertzen,  
Und gibt mir kleine freude, Das  
ich mich muß von dir schlagen,  
Nur dich nicht bey mir haben, be-  
hüet dich Gott vor leyden.

Deiner



31

Deiner Kam ich nimmermehr  
vergessen, mi mein Hertz bistu  
gessen, und bleibst Ewig Darin,  
Ob ich schon von dir muß scheiden,  
Und umb dich vil erliden, Die  
Woyle ich von dir bin:

Woldest mich nicht lassen entgelten,  
Das ich dich seh gar selten, und  
Kam nicht bey dir sein, Das mich  
glück nicht will vergnunen, Das  
ich kam zu Dir kommen, Welch  
es mir bringt schwere Pein:

Wem treu hab ich Dir vor  
heissen, Die will ich allzeit  
leysten, bist nu Das grab hienein,  
Ich will dich nicht aufgeben,  
Die woyle ich hab das leben sol,  
lestu mein Lügen sein:



Warumb wölltestu mich  
nicht ablassen, und mich  
auf lieben außs der massen, auf  
halten allzeit fest, Inu recht  
lieb und treuen, Dich würdt es  
mimmer gereuen, Wenn Du  
mich nicht verläst.

Mein trost auß dieser liden,  
Den ich geben wil ich werden, Das  
Dich zu mir versich, Das ich  
wil bey dir bleyben in lieb  
und auch in löyden, Dort ist  
wiegend und hier.

Lass dich Inu diesen sagen, Lieb  
nicht abwendig machen, glaub du  
dem glastern nicht, sie werden  
und nicht schaden, ich hoff auß  
Gottes Gnaden, Die ist verlosser Nitte.  
Diss



511  
Diß hab ich schon gesungen, ist  
mir schon nicht gelungen, so hoch  
ich doch auß dich, Du werst mich  
nicht verlassen, wann man sich  
schon thut lassen, Das will  
auch thune ich.

Wer sich dieses hatt gedichtet,  
und von welchem hatt gerichtet,  
Kein Zarte Jungfrau genannt,  
Die magst Du und noch vil mehr,  
Einem Jüngling zu Ehren,  
Der ihr ist wol bekandt.

So frey hatt sie es gesungen,  
Auffs Lieb hatt sie bezungen,  
Ade zu Witters Nacht, Besegne  
Dich Gott mit Leiden, Dich  
muß ich itzundt meiden, Das  
haben Die Klaffen zu  
wagen gebracht.



Ich hab schon lieb dich außervölet,  
Mir sonst kein anderer laß gefelt,  
Dann du, Darumb diese Liedlein,  
Nimm nun laß dir befehlen sein  
Die südt gemacht mit gantzem flößt,  
Dir zu ehren, und zu deinem löst,  
Für war mein hertz das hat dich solt,  
Zum trawen du mir glauben solt,  
Ich hab dich lieb auß hertzen grundt,  
Mein hertz ist bey dir zu aller stundt,  
Darumb halt du auß allezeit fest,  
Wie auß der baum seine rüst,  
Und laß von der liebe nicht ab,  
Bist man und weede trogt zum grab,  
Mein treu die ich dir hab verheissen  
Die will ich allezeit freuntlich löstien,  
Und was ich dir hab zugesagt,  
Das will ich halten tag und nacht,  
Bey



Bei dir will ich allezeit bleiben,  
 Und solt ich vil Darumb leiden,  
 An dir will ich fest thun halten,  
 Muss Würdt für was niemandt  
 Spalten,  
 Dann allhie Der Bitter Todt,  
 Der da pflegt manges mündlein Rot,  
 Was mir Gott guntt Das will ich han,  
 Darwider niemandt handtlen kan,  
 Ich hab gestalt,  
 Im Gottes gewalt,  
 Was er besorget,  
 Ist unnerwerdt,  
 Liebhaben in Ehren,  
 Mag mir niemandt wehren,  
 Lieb haben ohn Dank,  
 Das macht Zeit und Weyl  
 Zu langk,  
 Liebhaben roud nicht Darbey sein,  
 Das bringt meinem Hertzen schwere Pein.



Ich Luther,  
Das ich beger,  
Hett ich Das bekommen,  
So wer all mein leydt verpfunden,  
Liebsteu mich, so lieb ich dich,  
Wie du mich wilt, so findest du mich.  
Doch soll alle zeit mein lieb oben pfueben,  
Und solt es kosten mein junges leben,  
Halbsche Zungen laß und meiden recht,  
Lieb mich, wie ich dich,  
Nichts mehr begher ich.  
O Herz brach und brich Nicht,  
Dem ich gern Gott Der würrt  
mir nicht.  
Und Dem ich nicht mag,  
Deshalb würrt mir alle  
Tage. Gehe erst für dich,  
Welch ist mißlich.  
Am



## XXXVII

Feins Lieb ich muß dich meiden,  
 Ist als des klaffers schuld, Zu  
 Dir trag ich böymliches leyden,  
 Mein Lieb hat mit mir geduldet,  
 Mein Lieb hat leyde gefangen,  
 So hart nach deiner Lieb, Zu Dir  
 steht mein verlangen, Du  
 Migest eyniges Lieb.  
 Mein Lieb hat betruibet, ver-  
 wundt, biß in dem Todt, Dein Lieb  
 mich so hart übet, Das schaffe  
 Dem munde Rot, Der stündt  
 thu' ich mich frewen, Wenn ich  
 Dich feins Lieb ansich, Ein  
 kalte Lieb wundt Melwe, so  
 du mir freündtlich zusprichst.



Kein's Lieb ich Will dich nicht laß  
sen, weyl du Das Leben hast,  
Fahrt dein Weg und fracht  
Da du zu schaffen hast, mein  
Leib der ist dein eigner, soll dir  
sein unterthon, Du liebst mir  
ob im allen, bist meines Vren eine  
Krone.

Kein's Lieb halt mir dein Erbe,  
Die du mir verheissen hast, es  
würdt dich nicht gerehen, Redt  
ich ohn allen Hatz, Ich such  
mich dir für eigner, Das glaub du  
mir für wahr, Du geliebst mir ob  
im allen, im aller Jungling  
schar.

Kein's Lieb, Das sey gesungen, dir  
zu tausent gütten nacht, Zu dir  
han ich nicht kommen, Das hab

Ich hoch



34  
35  
Wol bedacht, Ach freuden über  
freuden, Wer hatt doch Dich  
erdacht, Hast mir mein Junges  
H, auß freunden im trauern bracht,

Ein Andern liebt H, H.

## XXVIII

Wenns Dnd dem kindt, sindt  
alle beide blindt, und begert auch  
zu verblenden, Dis sich zu einich  
thun coenden, Das hab ich wol  
erfahren, in meinen jungen Jahren.  
Nur Du kindtlein bloß, wenn  
dem vergiftet gestofft, einmal  
Das H bericket, Der würdt als baldt  
verführert, Das hab ich wol erfahren, & ca.  
Für mir ein freindt allein, gibstu  
vil 1000 Rhein, Für mir ein freindtlichs  
Hertzgen, gibstu vil 1000 pfurrtzen,  
Das hab ich wol erfahren, in mei-  
nen jungen iaren.



Ein Andere:



# XXIX

Vor Zeiten was ich lieb und  
werdt, jetzundt hatt es sich gar  
verkehrt, es ist als am ihm verlohren,  
Dann er will ein Andere lieber  
hann, niemandt z Herren dienen  
kan, einen muß man lieben Dem  
anderen verloben, Damit so gheht  
mir auß also:

Heutt euch ihr lieben Jungfräw-  
en, halt euch im gutten Hutt,  
Das euch die lieb nicht zwingt,  
Das ihr möcht abelou, Ein  
gütten mütt, ein kurtzes Ziel,  
nicht glaub Dem Jungen gesellen  
Zu vil, was heutt ist lieb ist  
morgen leyd, Das macht ihr zu  
Nüchternheit. Dem



30

Dem falcken können sie  
strejgen, Die weyl wir bey mir  
sindt: Vil sprich wortt können  
sie treiben, als baldt sie von und  
ghen, Verhöyßen vil und halten  
gar kein theyl, biß sie von bringen  
and Marren seyl, Denn müssen  
wir ihn hie gefangen han, Die  
weyl wir Das leben han:  
Sie thun und locken und singen,  
biß wir im fliegen zu, Das  
sie und thun beschwingen, Die  
weyl haben wir kein ruh,  
Bleich wie man Dem  
kleinen Wald wöglin thut,  
man reißt uns juchst und  
macht uns gutt, Wenn man sie  
dann gefangen hat, so pflegt  
man sie dan zu Todt:



Ade zu tausent güter nacht,  
mein trauern habe schon ein endt,  
Gott ich Dem Vutrecht lengst  
erkenntt, mein  $\hearts$  Gott sich von  
dir gewendet. Fürwar ich laß  
gewesen dich, Du betrengst  
ein andere, als baldt, als mich,  
Dem Vutrecht macht, Das ich  
baldt nicht mehr acht, Ade zu  
güter Nacht.

Ein Anderes liedt.

**XXX**

Ich gesuchet noch wol, was  
gesuchet soll, Das ich zu in soll  
kehren, Im züchten und Im  
ehren, Zum  $\hearts$  allerhöchsten mein.  
Auff lieb und leydt, nicht wuter,  
seyndt, Dem Dienem willig worden,  
und soltt



Und solt ich Darumb ster- 37  
ben, Hertzallerliebster Mein-

Das macht zur Stundt, Dem  
Koscu farber mündt, Der lacht zu  
allen Zeiten, Bringt meinem

Herz freuden, Hertz allerliebster mein-

Dein Erndlein Croß, mit  
gantzem fleiß, Die haben mich

offt umbfangen, nach dem stett

mein verlangen, Herz allerliebster mein-

Galt fest auß mich, als ich auß

Dich, Das wir im Gottes seggen,  
mit lieb beyeinander leben, Herz

allerliebster mein-

Mein Ohned begier, sthet stätt

nach Dir, fleißig wil ich

ihm dienen, Das soll er

werden Thunen, Herz allerlieb-

ster mein-



Kind klaffend neigt, zu aller  
zeit, Hüte dich von allen dingen,  
Das sind nicht misslinge, Maler,  
liebster mein z

Darauff hab acht, sey cool  
bedacht, Das wir kommen zu  
sammen, Hiemit seydet ich von  
Dannen, Ade zu güter Nacht  
Ade Kind lieb zu güter Nacht,  
Nimm spaz dich Gott gesündt,  
nich und dem roten mündt, Ade  
zu güter nacht z

Das Liedlin hatt ein liebes  
Vgemacht, Bantz cool bedacht  
heymlich am einem Morgen,  
Woaren sie bey sammen Ohn alle  
sorgen, Ade zu Tausent  
güter Nacht z z



# XXXVI

Was ich ding wünsch ich auff  
Euden, von gantzen  $\heartsuit$  mein, ich  
hoff er soll mir werden, und  
stätt bey mir sein, Das ganze  
leben mein.

Erstlich ein gesunder löybe,  
Ein fröhliches gemüeth darbey,  
Darnach mein hülen sein, Der  
fromb und züchtig sey, und  
Goltselig darbey.

Für Das ander hab ich zu  
Dancken, Dem lieben  $\heartsuit$   
erhören Gott, Das dreit Das  
wilt mich kreucken, Bringt  
mich In Angst und Noth,  
Wilsicht gar in Dem Todt.



Das ich mir nicht kan haben,  
Bringt sorg und große Pein,  
lieb und leydt mit im Züwa-  
gen, Das gantze leben mein  
Zartt Seiner Jünglingz

Ich hab Der lieb genossen, auß  
ihm ein kleine Zeit, Soltt ich  
ihm icht verlassen, O wie  
käm unser freudt, O wie der  
selbigen Zeit.

Wen freudt die siel im  
brunnen, mein Hoffnung gieng  
zu grundt, Ich fürcht Dem  
tag und stunde, wann ich ihn  
nimmer findt, O wie der selbig stundt.

Wai du mich hast gepflossen,  
blast, mi die arme dem, so hab  
ich dir gelassen, Das höchste  
kleinstt mein, Zartt seiner  
Jünglingz

Dis



39

Dich wollet ich lieber nennen,  
in gestalt eines armen knechts,  
Dann einen Dem ich nicht kenne,  
Im Soldt und freyen Bleydt,  
Hvor ich sey meinem Leydt,  
Dolged macht Dem Edle tu-  
gentt, Dem redt und schon ge-  
berdt, Danach Dem Zarthe  
Jungen tt, letztlich Die freuntt,  
schafft Coerdt, Darumb lieb-  
stu mir auff Erdt.

Was soll ich vil vom leybe,  
vil freigmuß bringen thun, Du  
Edeliger leybe, Du gefelst  
mir gantz und gar, von Des  
sohlen biß auff Das haar.  
Dein wänglin sind wie  
Rosen, Dein küngelein wie



Erhalt, Darum hab ich dich  
anherkorn, und gefalst mir  
überall, Gott geb Coem es  
gefall, -

In Eydt hastu mir gesworen,  
dem halten festiglich,  
Gott strafft mich durch sein  
Zorn, wann Der <sup>mein</sup> gott hindert  
sich, Gott behüet dafür  
mich und dich -

Vergiß nicht deines schreibend  
darin gemeldet sthatt, Du  
woltst so gewiß mein bleiben,  
als wann Gott het geredt,  
da wann ich dich mir het -

Hiermit will ich bepflichen,  
Du adeliche Kron, Gott geb  
Coem es verdienste, dich will  
ich ewig han, Inu lieb und  
ehren schon -



48

Du bist so wol gekleidet, mit  
allen Lust und Ehr, Gott befüet  
Dich vor  $\heartsuit$  leyden, und was  
Dergleichen mehr.

Das Crümpel ich Dir von  $\heartsuit$ ,  
 $\heartsuit$  alles aller mein begir, Darauf  
freib ich kein schertzgen, Du ad,  
hies hier.

Gantz lieb das bey Dir gesungen,  
zu 1000 güetern nacht, zu Nocht  
aller falschen Zungen, Ist das  
liedlin worden erdacht.

Gott geb Dir seinen seggen, Fried und  
aus eynigkeit, Gott befüet Dir  
leyb und leben, get Dir die ewige freude.

Distell und Dornen stogen sehr,  
Die falschen Zungen noch wil mehr,  
so wollet ich wil lieber in distell und Dornen baden,  
Dann mit falschen Zungen sein beladen.



Ein Anders dacht

# XXXVIII

Fröhlich muß ich singen, keiner Trau-  
rigkeit mehr zu flegen, Lächelt  
thut Rosen bringen, Die Sonn  
kommt nach dem Regen, Nach  
dem Winter kalte, kommt der  
Sommer bald, mit Gewalt, nach  
der finstern Nacht, Der helle tag  
anfaßt, mit macht, also hoff  
ich, werdt sich, Das glück auff  
mich, in kurtzer zeit sich we-  
den, Darumb ich will sein still,  
hoff ich erfüllt darnach mein

W thut lenden =

Vemüß Durch dem gütt, hilf  
Rath, und stehor zur sagen,  
güncß mir das edle blütte,

Das



49

Dad mich kan fröhlich machen,  
Dücht mich selig sein, wann er  
möcht werden mein, Er lobet mich  
auch nicht mehr, Dann wann ich  
wrisen hörte sein Ehr, sein süß  
vnd gestalte mir gefalt, mein  
auffenthalte, von Gott ist er be-  
gabert, schön, Jung, vnd fromb,  
Kurtzweil, mit einem sinne, ist er von  
mir begabert.

Wann so gar unbrünstig, in kurtzer  
zeit entzündet, wünder mir nicht  
günstig, so hilfft nicht, mir ge-  
schwinden, tröst mich nicht sein  
munde, so wünder mein O wer,  
wünder, all stundt, findt ich da  
kein gnade, so fall ich gar zu bodt,  
bim todt, hast wol erkant, es  
standt in Deiner handt, magst  
nehmen oder geben, Darumb  
mein Grot, hilf mir, es ist werhen,  
mein müth vnd fröhlich leben.



Ein ander lied,  
**XXXIX**

Adelich und fromm, merich  
Gertzen eine Kron, hast mir  
mein  $\heartsuit$  umbfangen, nach dir stett  
mein verlangen, Das soltu glauben  
mir.

Ich achte nicht groß gut, allein  
Dein Lobden mütt, Drum thust  
mir gefallen, für andern Dingling  
allen, wolged mich ersehen thut,  
Aller merich sein, setz ich allein  
Dahin, Damit ich mögte wissen,  
Wann ich solte pfliessen,  
sonst ich verirret bin.

Manche nacht und tag, solches ist  
mir oft klag, bringet mir vil  
Kummer und schmerzen, Creygl  
ich



ihm lob von O, gar Dungen so  
laß ich ab.

Darumb Du ferner liebe, kein  
Wort so am mir übe, löß mich  
aus fihroeren banden, so mir  
itzt ghen zuhanden, Creyter  
mich nicht betrüb, +

Du sag es Dir allein, von ganzem  
Hertzen mein, beriegt mich auch vor,  
maßten, ob es von Dir soll lassen,  
oder wölst mein eygen sein +

Bist oder gutt, mich oft erfreu,  
en thut, Das mir bescheidt von  
Dir gesiget, und wie Du wilt, ich  
wünsch Dir alles gutt +

Wiltu aber nicht, so habe Dir  
die gicht, Die gicht und mich  
die feiffell, Darnach hol dich  
Der küffsch, keiner Bräffin  
winstu nicht +



Ein Arders.

XLV. 40.

Wanb nicht  $\heartsuit$  lieb, sagt man  
Vil arger von mir, sich dich  
mir wol for falschen Zungen für,  
Die mich verächtlich machen gog die,  
Rath sam bistu recht so verständig  
Wol, Das man gar nicht Dem gaffor  
glauben soll, Dann solche leute sindt  
allen leichtfertigkeit voll,

Wann verlegt mich auffd ärgst,  
Hinderück, ist die schuld allein, man  
güet mir nicht Das glück, <sup>für</sup> gleich  
Wol wer solch heimlich tück,

Nachred und lügen was man  
Woll, glaubt kein verständig gesell.  
Die lügen konpt vom büffel  
auff der hell.

Wann



51  
Wann mir Dein  $\heartsuit$  zu mir  
Vor also gesinnt, so gefiehet ge  
Wiss, glaubt nicht Das gesehen  
kündt, Derd' wesen will, Der  
selbig wündt von stundt an gar  
verblindt.

Aber ich bin bei mir so vil be  
wusst, wann es Wort will  
Und du beständig bist, bin ich  
Dir dein, kein mensch hinderlich ist.  
Lieb solstu mir Ja desto lieber  
sein, und lob dich umb die bestän  
digkeit dein, wann du  
bei mir verharrst willst allein.

Das Wort der liebe Wort  
mit freunden valedt, Das lieb  
Und eschlo bei und allzeit er  
halten, Was es und steyff. Hier  
gleich wie der gemeine valedt.



Leine Anders?

Xli, 4y

Mach Gott ich thü dich bitten,  
gib mir vernunft und verstand,  
Im Dissen bößen Zeytten, Das  
ich möge thün Widerstandt, Der  
argen bößen Welt, Die Da ist  
Voller arger list, als ich یتz will  
erzelen, Was es mir ergangen ist,  
Mit einem Jüngling wild,  
Der mich gar falschlich, mit  
seinem rotten munde, er that vor,  
fürhren mich, er gab mir vil der  
güthen wort, biß er mich Gott  
bezhwingen, Das ich nicht kunt  
bleiben auß einem ort, Dasselbig  
Gott mi gelingen z

Zem



Sein liebe Gott er mir versprechen,<sup>52</sup>  
Doch auf einem falschen grunde,  
mein  $\heartsuit$  wolt mir zerbrechen,  
Wann ich immer zu im kommen  
kündet, Das schaffe sein lieblich  
Wort walten, Daß Heilig er mir bey  
Weyßen thett, icht thütt er im  
gewesen, Das erd angefangen  
hatt.

Er sprach mit wortten bey,  
Gende, ich in der liebste Croer,  
Vom mir wolt er sich nicht wren,  
Den, so lang ich Das leben hett,  
Darauff er mir hatt geben,  
Seine rechte hande sein, Das es  
sthet und fest soll bleiben, Und  
immer anderd sein.

Als ich mi nicht thett glauben  
Dann schönen wortten, und der



Zu sag, gantz lieblich ich zu Gott  
sagen, Das ich hier nicht melden mag,  
O weh Des grossen Elends, Das  
ich darnach leydt, Das er sich  
gantz ab Gott Croenden, Und fürtt  
mich am Narren seyl.

Dardurch ich kam in suertzen,  
Im Jammer Und grosse Noth,  
Kein freuntt hatt in mir, ich  
wünstet mir selber Dem todt, seine  
lieb hatt mich vnfangen, Für,  
Was ich bin in Goldt, nach mir  
Hab ich mehr vordangen, Dem  
nach selber Und rotten Boldt.

Merckt auff ihr Jungfrauen  
alle, Güttt eint für Der Jüngling  
list, lasst euch die liebe nicht  
quellen, Dann sie gar bitter ist,  
Dg.



Ihr anfang ist wol süß, I  
endt aber wol betragt, wann man  
sich schänden muß, als dann kom  
Dummer und klag.

Ein Strudels.

## XLII

Kuß argem wahn, so heb ich  
dum, ein Jüngling zu beklag,  
Ich seufftzt, und klag, Das ich  
mein tag, nie lieber hab ver-  
loren, Das klag ich sehr, so  
lenger er wäher, Das ich dich lieb  
muß werden, bringet mir ein  
schweres liden, O lieb Das klag  
ich dir, Darumb so hilf Du  
mir.

Hilff mir Gertz lieb auß aller  
solcher noth, gib mir O lieb, dein  
erwonen rath, es kompt mir vil



Das ich nicht will, es kompt mir  
Zart, Das ich nicht Erwart, es  
kompt mir nicht Her, Das ich  
begeh, ich bin Elendt und  
gantz unwerth, Willigt Das sich  
nicht baldt werkerth, Vor graffen  
leigt so muß ich sterben.

Bründt meine Wort, Du  
Jungling Zart, Die weyl ich dich  
muß meiden, klag dem und  
Mon, klag Laub und gras, klag  
alles Das Der Himmel befehlt,  
klag Köpfern fein, klag kleine  
Qualtvögelin, klag Blümben  
auff der Heiden, klag auf die  
braune Wolgemuth, Ach Wort  
Im Himmel, Du weißt wie  
wech mir scheiden thut.

Ein



**XLIII**

Daß ich so arm und elendt  
 bin, noch trag ich einen schweren  
 Stein, Hoffnung thut mich erwei-  
 ren, Was mir von Gott ist be-  
 schorcht, das mir klein klaffer  
 nicht wehren.

Vil falscher Zungen haben  
 mich, Es würdt sie allezeit  
 helfen nicht, Gott ist vom  
 groffer Güte, Dem ich mein  
 Sach befohlen hab, Der würdt  
 mich wol behüten.

Und wehren der klaffer  
 noch so vil, so geschieht doch  
 Was Gott haben will, Gott



ist mein trost auff erden, so  
pfluer ich doch bey meinem  
lidt, kein lieberer soll mir  
wenden.

Darumb ist mein hertz be-  
trüebet sehr, Gott wöll all  
ding zum besten kehren, ich  
fahr dahin mit schmerzen,  
Ich sehe das ich nicht wen-  
den kan, Gott tröst alle  
betrüebte hertz.

Freündliches hertz mein außser wölten,  
halt dich nach meinen worten,  
Mein hertz hat sich zu dir geselt,  
Und brennt am allen orten, das  
sag ich dir, auß hertz begier, schrey  
ich zu dir, mein höchste zier,  
Kein lieb setz mir ein gnädig  
ziel zu  
Linn



In Ordnung.

505

# XIII

Der verlohren Dienft, Und Der  
Sindt vil, Der ich mich vnderkorn,  
Den hab, ich sich doch wol, Das  
er mich nicht will, Ich kanb den,  
Halben nicht vnterwegen lahn,  
Der krenckt mir mein v mitt  
Und furi, Was zücht er mich,  
Dann ich wol sich, Dann die  
Sinn ich, Die er allzeit verachten.  
Ich wüß ein kranck Das hößst  
Sufabab, krenckt mir Das zung  
Kriß v mi löyt, Es wer kein wun,  
Der, Das ich wüdt guals, alle  
mein hoffnung die ich zu in hab,  
Und das er nicht er kernen will,  
mein kranckes v, löyt groffen  
Sünder, dz ist kein sünder, ich



Fürcht es ist mein endes Ziel:

Bejegne dich Gott, mein Heil,  
und Lieb, laß mich nicht scheiden  
Von deinem Lieb, geduck wie  
ich hier das scheiden ist, und  
bräng gegen mich kein argen  
Lust, mit deiner Lieb beschwingt  
Du mich, laß mich erkennen, der  
Gnaden dein, bleibet allzeit  
mein, Will ich kein andern  
Dienere sein.

Ich Gott wol Dörffelwort wol 2000  
Liedt geschworen, Er hat kein andern  
er lieber dann mich, In Dörff-  
en und in stätten, Sind was  
ich Lieb, nun bin ich worden  
Liedt, wie möcht dogemem  
mündt redem, Das doch mein  
♥ nicht merkt.

Lm



Ein Anders.

**XV**

Dein lieb Durch bringt mein  
Junges h, für war ohn pfortz,  
bun ich verwundt, mir ist un  
grundt, mein gemüth ver sebr,  
Im trauren kout, sendt all  
mein freude, Darumb ig löydt,  
Ich löydt, und klag, es ist am tag,  
Das ich dein nicht wogessen  
mag.

Noch ist ein pfortz Das is ictzt  
Duldt, von frembder pfuld,  
als dir zu lieb, mich täglich üb,  
Ob mich dein trost, Wenn  
Wein erlöset, Hoff us mit  
gier, O Höchste Gier, O Gt,  
Le kron, sich selber an, Das  
ich nicht anders bitten kan.

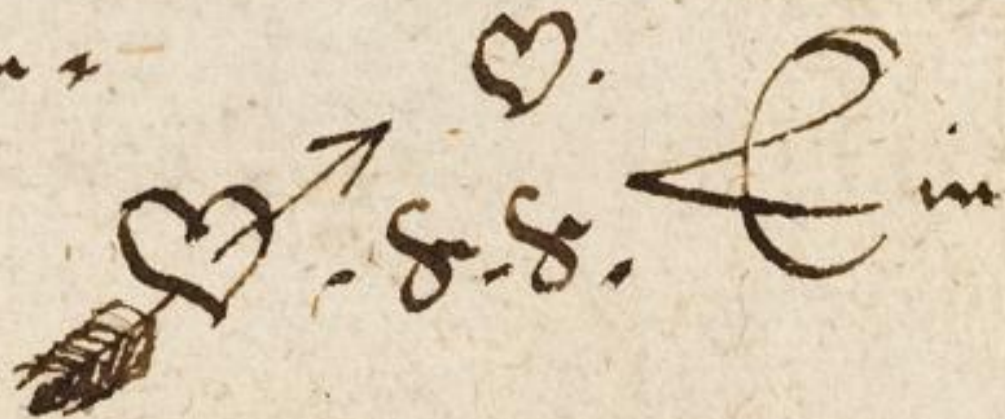


Hertzlieb pfalw, biß nicht zu  
hart, als ich wurd' als in tuch,  
en Dir, erhör' mich selber, sich  
an das ich so hertziglich, Dem  
lieb ersuch, nicht weyter rüch,  
Und doch immer von Dir mit  
kohn, allein ich Dem vom  
begeh.

Ein Anderes.

**XVI**

Es ist auff Erden kein  
schwerer leyden, wann sich  
z hertzlieb müssen pfai den,  
Ja bitterer todt, mit Dir,  
ner Noth, Und gantzen  
Rath, Dir kann ich nichts  
Vergleichen.

h. h. h. Ein  




Ein Jüngling sein, Und darzu 27  
Zart, in dieser Art sein Wo-  
nung hat, Haut, Wool gezieret  
Wie es gebüret, Die Klaffen  
mir ist, sein dan ich nicht vor-  
gehen,

Durch Lieb verbrüdet, Darff  
niemand sagen, mein noth  
Und löjdt kein menschen klagen,  
Vor traloren ich oft gerne  
süßlich, noch muß ich mich, ganz  
krißig und frölich stellen.

Wann ich geduck an vil der  
stündt, Darin ich küßt deinen  
Roten mundt, O Adliche Zier,  
allein nach Dir, stett meribe,  
zier, mein treu und glauben  
suchen.

Sein munde Rot, sein feind  
grauß haar, sein angefigt so



Freündtlich Ghor, Gatt mir  
mein H, ich gar nicht pfertz  
mitt großem pfuertz, auß  
trahen bracht mir freunden  
Freundtlich beitt mir Dein  
rechte handt, sch hui hab die  
mein treue zu pfandt, Vor  
trahen Du mir Das ich will  
Dir, mitt gantzer begier, mein  
treue, und glauben pfucken  
Wann ich geduck, wie wir  
hördt eben, mir großer lieb  
und freündt Hellen leben, Da  
wird vergiß nicht mein, ich ver  
giff nicht Dein, Die freündt ist  
klein, Das wir ichtzindt müß  
en pfoiden  
Scheiden thut noch Das müß  
ich sagen, Des mögen wir frater  
Wenß klagen, Die pfüldt ist  
Dein



Dem, ed Coer nicht mein, so 208  
Du allein, Dem Zu sag Coer ist  
Halten.

Feind lieb Du bist Der woerde mein,  
auff Dich vertrau ich gar allein,  
O edle Hof, im Deinem Hof,  
Coerff ich mein Hof, solches ist  
mir gefallen.

Darumb Feind lieb laß dich  
erbarmen, Hab ein mit liden  
mit mir armen, O tu woer horta  
far nimer fort, Denck an Dem  
Coerff, mein nimmer Zu ver,  
gesten.

Schönd lieb Das lied sey  
Dir gemacht, Coerff dir vil  
tausent güter nacht, auß  
schwerer sein, Das Hertze  
mein, Dem Allerhöchsten allein,  
sehuck ich Das liedlein Zu lobzen.



# Ein ander.

## XLVII

In freundtliche ding zu mir  
Comcken, nach lust meines  
begier, wann ich an den liebsten  
gedencke, Ach Gott wer er bey  
mir, ist Das nicht ein freundtliche  
leben, O nicht, und all mein  
sein, Dem schönsten den ich hab an  
sehen, weis Gott mocht ich bey  
in wesen, er liebet mich in  
ger in mehr.

Wie schmerz ist all mein leiden,  
wann ich nicht, bey mir bin ich  
gefangen und gebunden, hat  
er das O mein, ist Das nicht  
ein freundtliche leben, O nicht, und  
all mein sein, mit meines O grunde,  
weck ich zu allen stunde, bis wie  
mocht



wögt mir last' geſein, 2 50  
Kein menſch kann mich nicht tröſten,  
Wem ich gantz treuſig bin, dem  
Nur Du O allerbefte mein, leiſt  
ſtand in meinem ſinn, Er iſt  
es dem ich meine, mein O müß,  
Und ſinn, Die liebe Die ich zu  
Ihm trag, ſoll kein kläffer er  
fahren, dem nur Du liebſte  
mein 2

Was achte ich Der kläffer  
Zungen, wann ſie mir und dir  
kein ſchaden thun, ſeyd mir  
Und müſſen ſcheiden, ſetz ich  
meine gedanck Daren, Rechteſt  
gleich über Die heyden, allgött  
Will ich Deiner Erbötten, Deß  
gleichem, thu' Ci dornumb gegen  
mir, Wie ich O lieb allgött  
thu' gegen dir 2



Sing Anders  
**XVIII**

Es steht ein linder in jenem  
thal, ist oben beeght und vnder  
selmal, Daruff da sitzt frabs  
Nachtigall, und andere Vögel vor  
dem walde.

So sing, so sing frabs Nachtigall,  
und andere vögel vor dem walde,  
so sing, so sing du sünes mein  
lieb, wir beide müssen vns

höyden höy.

Es nam sein Köpflin bey dem  
Lamm, Es fürcht vns vnder  
dem gilgenbaum, sie halff  
mi in dem firtel so tief,  
wam komptu hoch vider du

sünes



pfönd mein lieb,

60

Wann es Gott gegen Dem  
Sommer, Will ich herwider  
kommen, wann andere blüemlein  
tragen grüened laub, komm ich  
herwider pföne Jungckfrab,  
Wen setzstu mir zu einem  
bürgen, Dem Heiligen Ritter  
S. Jörgen, so trabo ich meinem  
bürgen so wol, Das ich baldt  
wider kommen sol.

Es Gott wol gegen Dem  
Sommer, mein feins lieb Das  
Will nicht kommen, sie gieng  
spacieren vor Dem holtz, begoy,  
nett ihr ein Ritterlein stoltz.

Wort grüned ein Jungfrab  
pföne, was thundt ihr so gar



Alleine, oder ist ein Vatter und  
mutter so gram, oder habt ihr  
einen man?

Vatter und mutter ist mir nicht  
gram, Höflich hab ich wol  
einen man, Dort vnder der  
Linden also brüht, Da pfleu-  
er mir ein hohen Eydt.

Hatt er auch ein Eydt geschwo-  
ren, wann habt ihr mir verlohren,  
so ist es itz under ein Jar, Das  
ich mein Lieb verlohren hab.

Was wollet ihr mir entbieten,  
ich bin erst von mir fergewitten,  
so ist es doch heüt der 9 tag,  
Das man mir ein Jungckfrolin gab.

Da hatt man mir ein Jung-  
frolin geben, so will ich be-  
weinen mein leben, und mir

Nemen



ein öynigen müth, gleich wie  
Das türtelsteinlein thut  
Es fliegt wol auff ein Dürren  
naß, bringt vns da weder laub  
noch gras, Und müddet das  
brünnlein küole, Und trücket  
Das wasser trübe.  
Was zog er ab der hande sein,  
Vom roten goldt ein finger,  
lein, sendt him schöne Jung,  
frab das solt ihr haben, Er  
seins lieb solt ihr lenger klagen.  
Sie wuff dem Ring wol ein  
ihr schloß, mit der höyßen treuen  
sie im begoß, sie sprach dem  
Ring will ich nicht haben, mein  
seins lieb will ich lenger klagen.  
Wor ist der vns das liedlein sung, ein  
holdtseligs bildt ist es genandt, Es  
hatt gar wol gesungen, Vns ist  
bähen ist sie kommen?







(62)







(63)







*Handwritten signature or scribble*

(64)







(65)







(66)







(67)







(68)



Handwritten text, possibly a signature or name, located at the top of the page. The ink is dark and the script is cursive.

Handwritten text, possibly a date or a short phrase, located below the first line of text.

Handwritten text, possibly a name or a title, located below the second line of text.

Handwritten text, possibly a name or a title, located below the third line of text.

Handwritten text, possibly a name or a title, located below the fourth line of text.

Small handwritten marks or text, possibly initials or a small signature, located in the lower middle section of the page.



69  
~~Johann Nicolaj Stuppan~~

~~Basilienſis~~

~~anno 1599.~~

~~die 17 Januarij~~

~~etate mei 24~~

1.

Joh. Nicol. Stuppan

Basilienſis

a. 1599

die 17. Jan.

et 24







(70)







(71)







(72)



*Handwritten scribble*

*110 9/15*

*110 9/15 00*



Alle.

lu la.

nis ut palma

Offi.

bit sicut ce

drus

ba

no

est



mina

bit sic

flou

in

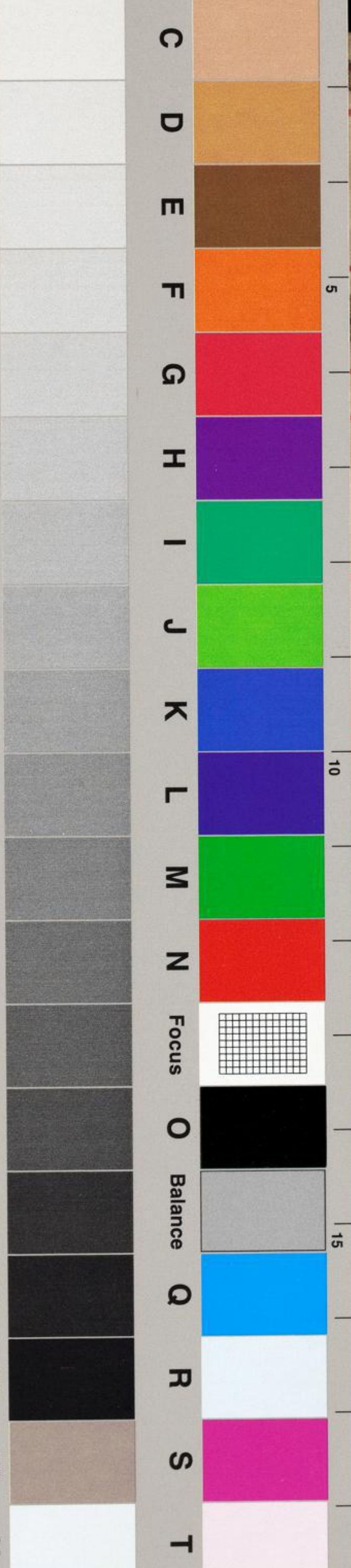
er

num

at



Handwritten text in Gothic script on aged paper with red horizontal lines. The text is partially obscured by a color calibration strip. Visible words include "la", "offe", "dus", and "et".



Copyright 4/1999 YxyMaster GmbH www.yxymaster.com

VierFarbSelector Standard \* - Euros

Handwritten text in Gothic script on aged paper with red horizontal lines. The text is partially obscured by a color calibration strip. Visible words include "Alle", "us", "bit", and "ba".